



Reisebericht 01

This is about visiting Scotland and has two parts:

(1) First there are some general comments

(2) Second there is information to help you plan a visit to Scotland.

It was written by Fabian Arnold, a student of English and Sport at the University of Konstanz, in April, 2006.

Ein paar Tipps und Tricks zum Planen, Reisen, Wohnen, Schlafen...

(1)

Dieser Bericht soll vor allem denen helfen, die einmal vorhaben etwas Zeit in Schottland zu verbringen – sei es zum Reisen, zum Arbeiten, zum Studieren, und und und..

Zwar kann ich mittlerweile auf einige Schottlandbesuche zurückblicken, bin jedoch bei Weitem kein Experte und all das was folgt sind nur Erfahrungen, welche ich im Laufe der Zeit gewonnen habe. Darüber hinaus beschränkten sich meine Aufenthalte immer nur auf den Westen des Landes und nördlicher als Inverness bin ich auch leider noch nicht gekommen. Wer also etwas über diese Regionen weiß und es andere wissen lassen will, darf das natürlich gerne tun.

Auch wenn an dem einen oder anderen Ort in Schottland die Zeit stehen geblieben scheint, ändert sich doch auch einiges von Jahr zu Jahr (wäre auch schade wenn nicht!) und mag dann vielleicht nicht mehr ganz genau dem entsprechen was ihr hier lesen werdet. Für all die, die mehr und Neues wissen gilt also: Verbessern, Ergänzen, Vervollständigen...

(2)

Planung

Es gibt mehrere Möglichkeiten Schottland zu erkundschaffen, je nach dem wie viel Zeit und Geld zur Verfügung steht aber auch wie viel man von dem Land sehen möchte. Für meine ersten zwei Urlaube nahm ich mein Fahrrad mit, was selbst per Flugzeug kein Problem ist. Manche Fluglinien berechnen dafür zwar etwas (~75 Euro für Hin- und Rückflug), jedoch spart man hingegen wieder die Kosten für Bus + Bahn und ist darüber hinaus um einiges unabhängiger. Der Fern- bzw. Nahverkehr in Schottland ist zwar besser ausgebaut als man vielleicht annehmen würde, trotzdem lassen aber sich viele Orte einfach besser per Fahrrad erkunden auch wenn es dafür keine speziellen Fahrradwege gibt. Sobald man die Gegend um Glasgow und Edinburgh verlässt wird es selbst auf Landstraßen sehr ruhig und sollte einmal ein Schotte längere Zeit nicht überholen können lernt man gleich dessen schier endlose Gelassenheit kennen. Die Highlands sollten einen nicht all zu sehr abschrecken, da man oft die Anstrengung vor lauter „Bestaunen der Landschaft“ vergisst. Außerdem gibt es ja noch den Rückenwind – man muss nur in die richtige Richtung fahren...

Die Jugendherbergen haben fast immer eine Fahrradgarage und sollte man einmal ein Ersatzteil benötigen hilft dabei auch eine Autowerkstatt.

(Weiteres erfährt man auf → <http://cycling.visitscotland.com>)

Die meisten Fähren berechnen normalerweise nicht mehr als 2 Pfund für ein Fahrrad und wenn man auf den Zug umsteigt fährt es sogar umsonst mit.

Eine weitere Möglichkeit bietet natürlich das traditionelle „Backpacking“. Schottland und auch die Inseln sind durch ein Busnetz verbunden und auch wenn der Bus eher zu spät kommt als zu früh – er kommt auf jeden Fall! Das Zugnetz deckt auch eine große Fläche Schottlands ab, jedoch besteht preislich ein großer Unterschied und es empfiehlt sich schon im Voraus abzuklären, ob spezielle Angebote für die Strecke bestehen. Eine Möglichkeit wäre z.B. sich eine „Young Persons Rail Card“ zu besorgen. Zahlt sich eigentlich schon aus auch wenn man nur wenige Zugstrecken damit fährt. Sie

kostet 20 Pfund, gilt ein Jahr und gibt 1/3 Ermäßigung auf alle Strecken in Großbritannien.

(Weiteres erfährt man auf → <http://www.firstgroup.com/>)

Eine mögliche Route

Gestartet habe ich so gut wie immer in Glasgow, jedoch hab ich nie länger als zwei Tage dort verbracht. Die Stadt hat sicherlich in den letzten Jahren viel von ihrem eher negativen Ruf ablegen können und zählt heutzutage zu den kultureichsten Städten Großbritanniens. Es gibt unzählige Museen, Galerien und riesige Shopping Malls und dazu ein typisch britisches Nachtleben. Die Jugendherberge (8 Park Terrace, Glasgow, G3 6BY) liegt am Rande der Innenstadt, somit lassen sich kleine Touren auch per Fuß bewältigen. Natürlich gibt es auch andere Übernachtungsmöglichkeiten wie z.B. so genannte „independent youth hostels“ welche meiner Meinung nach ab und zu auch für den gleichen Preis komfortabler sind.

(Weiters erfährt man auf →

<http://www.syha.org.uk/SYHA/web/site/home/home.asp>

oder die Independent Youth Hostels → <http://www.hostel-scotland.co.uk/>)

Von Glasgow aus ging es dann in Richtung Norden, vorbei am Loch Lomond (ausgesprochen Lo-mond) bis Crianlarich (ausgesprochen Cri-an-la-rich). Loch Lomond ist das größte Süßwasserloch Großbritanniens und relativ einfach von Glasgow zu erreichen, was oft dazu führt das ein Touristenbus nach dem anderen an einem vorbei zieht. Trotzdem gibt es eine sehr schöne schlossähnliche Jugendherberge in der Nähe welche sicherlich eine Nacht wert ist.

Schon kurz vor Crianlarich ändert sich die Landschaft und man merkt, dass man den berühmten Highlands gar nicht mehr so fern ist. Ben More, ein rund 1400 Meter hoher Berg ganz in der Nähe der Jugendherberge, bietet eine fantastische Aussicht über die Gegend, bei gutem Wetter sogar bis weit in die Highlands hinein. Es besteht kein vorgegebener Weg wie man es vielleicht erwarten würde, was das Wandern sicherlich noch interessanter macht.

Weiter geht es Richtung Oban. Das gar nicht soo kleine Fischerdorf stellt das Bindeglied zwischen Festland und den westlichen Inseln dar. Von hier aus gehen täglich Fähren nach [Mull](#), [Colonsay](#), [Coll](#), [Tiree](#), Barra und South Uist um nur ein paar der Inseln zu nennen.

(Weiteres erfährt man auf →<http://www.calmac.co.uk/>)

Oban selbst ist berühmt für seine alte „Whisky Distillery“ und dem so genannten McCraigs Tower (einer Kopie des Kolosseums aus Rom, welcher jedoch nie fertig gestellt wurde – trotzdem aber eine wunderschöne Aussicht über die Stadt und die Bucht bietet!)

Im Sommer kann man unter Anderem von hier aus Kurztrips zu den Seerobbenkolonien machen oder sein Glück bei einer Angelausfahrt versuchen. Nicht zu selten begegnen einem hier dann auch Delphine oder Wale.

Von Oban aus gehen täglich mehrere Fähren nach Mull, eine Insel nur 45 Minuten entfernt vom Festland. Auf Mull hat man nun die Möglichkeit der Straße nach rechts (in den Norden der Insel) oder nach links (in den Westen) zu folgen. Bei Ankunft der Fähre stehen Busse bereit (direkt gegenüber der Touristen Information) die einen über die ganze Insel bringen (lohnt sich sehr!!)

Entscheidet man sich für den Norden könnte das nächste Ziel Tobermory heißen.

Das kleine Fischerdorf liegt eine knappe halbe Stunde entfernt vom Ankunftshafen und ist bekannt für seine farbigen Häuserfronten. Eine bekannte schottische Kinderserie (Der Name ist mir aber dann doch nicht bekannt) hat hier ihren Drehort. (*Die Serie heisst „Balamory“*)

Nimmt man den Bus nach Westen heißt die Endstation Fionphort (ausgesprochen Fin-i-fort). Von hier aus gelangt man mit der Fähre nach Iona (Ei-o-na), die meiner Meinung nach mystischste Insel Schottlands. Die Insel

war Ausgangspunkt für die Christianisierung Schottlands und man erkennt heute noch deutlich die Spuren der Vergangenheit. Mittelpunkt der Insel ist sicherlich die Abtei auch wenn sie etwas außerhalb des Dorfkerns (wenn man die ca. 30 Häuser so nennen kann) liegt. Viele schottische Könige, darunter auch Macbeth liegen hier begraben.

Im nördlichen Teil der Insel befindet sich eine independent hostel und es lohnt sich hier einige Tage zu verbringen. Gleich hinter der Jugendherberge befindet sich weißer Sandstrand, der sich neben ein paar Felsen um die ganze Insel zieht. Im südlichen Teil der Insel gelangt man zur St. Columba's Bay, die Bucht in der St. Columba ankam und von wo aus die Christianisierung ihren Anfang nahm.

Es befindet sich ein kleiner Laden auf der Insel, es empfiehlt sich aber das Nötigste vom Festland mitzubringen (wenn möglich), da die Preise verständlicherweise dort etwas höher sind.

In der Nähe des Golfplatzes (was gleichzeitig eine Wiese für Schafe und Kühe darstellt!) zeigt sich ein faszinierendes Naturschauspiel. Eine unterirdische Höhle bei den Felsen wirkt wie ein Geysir und lässt selbst bei kleinem Wellengang hohe Wasserfontänen entstehen. Da nur wenige davon wissen ist auch dies ein weiterer Ort der Insel, an dem man stundenlang bleiben kann ohne einen Menschen zu sehen.

Wie schon gesagt ist Mull nur einer von vielen Orten, der sich von Oban per Fähre erreichen lässt. Ein weiterer sind die äußeren Hebriden. Zwar fahren die Fähren hier nicht so regelmäßig wie nach Mull, die Überfahrt dauert aber auch bis zu 5 Stunden und es gibt mehrere Orte die von Oban angefahren werden.

Die Fahrt nach Castlebay auf der Insel Barra kostet ungefähr 36 Pfund als return ticket und wer bis dort hin noch keine Seehund oder Delphine gesehen hat wird auf dieser Fahrt (im Sommer) sicherlich mehr Glück haben. Schon die lange Überfahrt lässt einen erkennen wie weit die Inselkette vom Festland entfernt ist und der erste Eindruck wenn man die Fähre verlässt verstärkt dies nur. Zwar erwartet man durch die große Fähre auch einen großen Hafen, aber alles was kommt gleicht wieder mal eher einem kleinen Fischerhafen.

Wenn dann die Fähre 20 Minuten später schon wieder ablegt und Ruhe im Dorf einkehrt zeigt sich erst wie abgelegen dieser Teil Schottlands ist.

5 Min vom Hafen befindet sich eine weitere independent hostel, (<http://www.isleofbarra.com/dunard%20hostel.html>) von der aus man Kanutouren oder Angelausfahrten buchen kann. Der Eigentümer der hostel ist gleichzeitig Veranstalter dieser Touren.

Im mittleren Teil der Insel befindet sich eine kleine Hügelkette von der aus sich die gesamte Insel überblicken lässt. Wieder gibt es hier keine vorgeschriebenen Wanderwege, so muss man sich also seinen eigenen Weg durch Moor und Schafsherden kämpfen.

Im Norden der Insel liegt wohl der interessanteste Flughafen Europas. Start- und Landebahn bilden gleichzeitig eine riesige Sandbank, welche aber nur bei Ebbe genutzt werden kann, ansonsten steht der Flughafen nämlich unter Wasser. Von Glasgow aus fliegt täglich eine Maschine nach Barra, nur sollte man keine Angst vor Turbulenzen haben!

Von Barra aus geht dann eine Fähre nach South Uist. Vom Hafen aus fährt ein Bus bis in den Norden der Insel. Unterwegs lohnt es sich eine Nacht in einer der Scottish Youth Hostels zu verbringen. In Howmore z.B. steht ein „thatched house“, ein Steinhaus mit Strohdach direkt an einer mittelalterlichen Ruine einer Kapelle und anliegendem Friedhof. Wer die Rezeption sucht wird lange suchen – es gibt keine. Eingecheckt wird ohne Anmeldung und bezahlt wird indem man das Geld in der Küche liegen lässt. Natürlich ist alles etwas einfacher gestaltet aber für jeden der es so weit geschafft hat ist es eigentlich ein Muss!

Wer es doch etwas vornehmer braucht könnte in der independent hostel „Taigh Mo Sheanair“ unterkommen (<http://www.hostel-scotland.co.uk/hostels/index.asp?ID=163>).

Viel nördlicher als das bin ich leider noch nicht gekommen also geht's von hieraus erst einmal wieder zurück nach Oban. Um nicht den ganzen Weg bis runter nach Barra zurück zu müssen kann man auch die Fähre von [Lochboisdale](#) direkt nach Oban nehmen.

Von Oban aus bietet es sich nun an den Zug erst einmal zurück nach Crianlarich zu nehmen, um von dort aus weiter nach Norden Richtung Fort William zu fahren. Neben Crianlarich ist Fort William ein weiterer zentraler Punkt der Highlands, von wo aus sich Touren planen lassen. Das Glencoe – Tal ist nur ein paar Meilen entfernt und bietet eine faszinierende Berglandschaft mit unzähligen Wanderwegen, einschließlich des bekannten West Highland Way.

Nur 2km von Fort William entfernt beginnt der Anstieg zum berühmten Ben Nevis. Der höchste Berg Schottlands (1.344m) bietet 2 Aufstiegsmöglichkeiten. Einen leichten, der sicherlich bei schönem Wetter überfüllt ist und einen etwas anspruchsvolleren. Da jedoch 300 Tage im Jahr (es soll wirklich stimmen!) da oben Nebel herrscht braucht man schon etwas Glück um auch etwas zu sehen wenn man oben ist.

Von Fort William fährt einmal am Tag der bekannte ‚Jacobite‘ Dampfzug nach Mallaig, vorbei an der Bonnie Prince Charlie Statue und über das Viadukt, welches auch in einem der Harry Potter Filme zu bestaunen war. Zwar kostet auch das etwas mehr als eine normale Zugfahrt nach Mallaig, aber bei einem maximalen Tempo von 30mph lässt sich die Landschaft doch besser erkunden.

Mallaig bildet erst einmal das Ende meiner Reise. Von hier aus geht es zwar weiter auf die Insel Skye, jedoch kann ich hierüber nicht viel mehr erzählen, als das eine schöne Jugendherberge am Hafen wartet und der Norden der Insel eine wunderschöne Bergwelt bietet.

Von hier aus geht es nun den ganzen Weg zurück bis nach Stirling, einer Stadt kurz vor Edinburgh (ausgesprochen Ed-in-bu-ra). Jeder der den Film Braveheart gesehen hat kennt die Stadt und weiß von der Schlacht 1297, als William Wallace gegen die Engländer gekämpft hat. Neben der Burg, welche im Zentrum der Stadt liegt, findet man am Rande der Stadt das Wallace Monument, in dem man alles über den Freiheitskämpfer erfährt, was man wissen muss. Selbst das „Original Schwert“ kann man sehen, ob man jedoch an dessen Echtheit glaubt sei jedem selber überlassen.

Nun fehlen noch ein paar Meilen und man erreicht den letzten Stopp meiner Reise. Wie schon anfangs gesagt hat sich Glasgow zwar in den letzten Jahren stark verändert, jedoch ist (und bleibt wohl auch) Edinburgh die kulturelle Hochburg Schottlands. Der Kontrast zwischen Moderne und Mittelalter könnte hier wohl nicht größer sein. Auf der einen Seite gibt es die Einkaufsmeile „Princes Street“, auf der anderen Seite die „Royal Mile“, welche im Vorhof der Burg endet und dem Betrachter den Eindruck vermittelt, 300 Jahre zurück in der Vergangenheit zu stehen.

Die beste Zeit um Edinburgh zu erkunden ist wohl dann, wenn gerade das große Kulturfestival „Fringe“ im Gange ist. Im August 2005 fanden an 250 Aufführungsorten über 25,000 Vorführungen statt, von Comedies über Dramen bis hin zu Konzerten und Ausstellungen – alles trifft sich im Zentrum der Stadt.

http://www.edfringe.com/index.html?r_menu=global&static=true

Nur sollte man sich frühzeitig um eine Übernachtungsmöglichkeit bemühen, während des Festivals ist normalerweise alles schon ausgebucht.

Damit endet mein kleiner Reisebericht. Wer noch immer nicht genug hat kann sich ja nun noch die Bilder im Anhang anschauen.

Sollte etwas fehlen oder etwas nicht mehr stimmen, darf natürlich gern verbessert oder hinzugefügt werden. Ansonsten hoffe ich natürlich den einen oder die andere überzeugt zu haben seinen nächsten Urlaub am schönsten Platz dieser Welt zu verbringen☺